

Prof. Dr. Alfred Toth

Possessivität, Copossessivität und Detachierbarkeit

1. Zwischen Possessivität und Copossessivität (vgl. Toth 2014) einerseits und der Objektinvariante der Detachierbarkeit (vgl. Toth 2013) andererseits besteht ein intrinsischer Zusammenhang, der allerdings alles andere als trivial ist. Allerdings sind wir trotz des relativ gut untersuchten Zusammenhanges zwischen den Objektinvarianten der Detachierbarkeit und der Objektabhängigkeit auch heute noch kaum im Stande, die beiden folgenden, miteinander zusammenhängenden Fragen zu beantworten:

1. Welche Objekte neigen zu Nicht-Detachierbarkeit
2. Warum gibt es nicht nur bei Possessivität, sondern auch bei Copossessivität sowohl detachierbare als auch nicht-detachierbare Objekte?

Frage 1 setzt voraus, daß ein Objekt, das ja per definition durch $\Omega = f(\omega)$, also nur als ortsabhängig, aber nicht als objektabhängig eingeführt wird, prinzipiell „frei“ ist, denn nur unter dieser Annahme ist es sinnvoll, jedes Objekt in Hinsicht auf die in Toth (2013) erarbeiteten Objektinvarianten hin zu untersuchen. Diese beiden Fragen dürfen allerdings nicht isoliert von viel weiteren Fragen gesehen werden, z.B. warum heute die Tendenz besteht, detachierbare mehrteilige Objekte in nicht-detachierbare zu transformieren, d.h. ihre Bestandteile durch „Modularisierung“ ihrer Individualität zu berauben, ein Vorgang, der also in direkter Weise den Grad der Objektabhängigkeit dieser Bestandteile betrifft.

2.1. Possessivität

2.1.1. Detachierbar



2.1.2. Nicht-detachierbar



2.1. Copossessivität

2.1.1. Detachierbar



Brandschenkestr. 162, 8002 Zürich

2.1.2. Nicht-detachierbar



Engelgasse 30, 4052 Basel

Literatur

Toth, Alfred, Objekttheoretische Invarianten II. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2013

Toth, Alfred, Systeme possessiver und copossessiver Deixis. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2014

Walther, Elisabeth, Allgemeine Zeichenlehre. 2. Aufl. Stuttgart 1979

28.12.2017